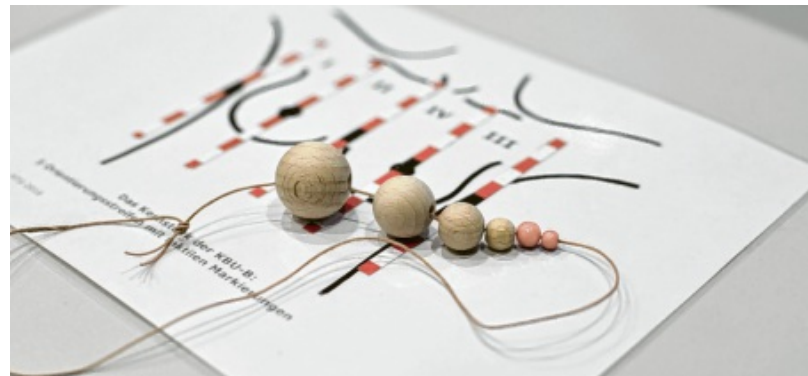




Marie Schenk und ihr Hund Kio: Die 33-jährige Ingolstädterin ist stark sehbehindert. Ihren guten Tastsinn nutzt sie, um in einer Frauenarztpraxis in Ingolstadt bei Frauen die Brust nach Gewebeveränderungen zu untersuchen. Foto: Luzia Grasser



Vor der Tastuntersuchung wird die Brust mit Klebestreifen abgeklebt. Das dient zur besseren Orientierung. Fotos: Discovering Hands



Selbst kleinste Knötchen in der Brust mit einer Größe von sechs bis acht Millimeter sollen Medizinisch-Taktile Untersucherinnen erspüren können.

Stadttheater: Vorverkauf für Starke Stücke beginnt

Neuburg Im Herbst beginnt in Neuburg die Theatersaison und nächste Woche beginnt der Kartenvorverkauf. Den Auftakt bestreitet am Dienstag, 27. September Stephan Zinner mit seinem Musikkabarett „Der Teufel, das Mädchen, der Blues und ich“. Zinner, den viele als den Metzger aus den Eberhofer-Krimis kennen, hat sich auch als Kabarettist einen Namen gemacht und lädt nun zu seinem neuen Programm.

Der Theaterspielplan für 2022/2023 bietet Angebote für alle Interessenslagen und Generationen. Neben Musikkabarett gibt es unter anderem Komödien, klassisches Schauspiel, die Weihnachtsshow „Motown goes Christmas“ oder Musik mit den Berlin Comedian Harmonists und den Couchies. Speziell für junge Theatergäste zeigt das Stadttheater in der kommenden Saison verschiedene Märchen und eine Weihnachtsgeschichte. Den Anfang macht im Dezember die Aufführung „Pippi Langstrumpf in der Villa Kunterbunt“.

Weitere Informationen zum Spielplan und den einzelnen Stücken gibt es unter www.neuburgist-kultur.de im Internet. Karten sind ab Donnerstag, 1. September in der Tourist-Information, Ottheinrichplatz A 118, per E-Mail an tourist@neuburg-donau.de, unter der Telefonnummer 08431/55400, in der Stadtbücherei am Seter Platz und unter www.eventim.de im Internet erhältlich. (AZ)

Eine Frau mit einem ganz besonderen Spürsinn

Marie Schenk kann fast nichts sehen, dafür umso besser fühlen. Diese Fähigkeit nutzt sie, um in einer Ingolstädter Arztpraxis als Einzige in der Region Frauen die Brust abzutasten und so im Frühstadium Krebs aufspüren zu können.

Von Luzia Grasser

Ingolstadt Zentimeter für Zentimeter gleiten die Finger von Marie Schenk über die Brust der Frau. Mehr als eine halbe Stunde lang. Sie tastet, drückt, knetet. Immer genau darauf bedacht, auch jede kleinste Veränderung oder Verhärtung, jedes Knötchen zu erspüren. Auch wenn dieses nicht einmal einen Zentimeter groß ist. Marie Schenk ist keine Ärztin, sie ist eine Medizinisch-Taktile Untersucherin (MTU) und arbeitet in einer Frauenarztpraxis in Ingolstadt. Voraussetzung für diese Ausbildung ist eine Behinderung: Marie Schenk kann fast nichts sehen.

Seit ihrer Geburt ist die Ingolstädterin stark sehbehindert, ein Sehnerv ist nicht mitgewachsen. Sie kann nur Schemen erkennen, ganz grob Farben unterscheiden. Im Alltag musste sich die 33-Jährige deshalb schon immer auf ihre anderen Sinne verlassen. Auf's Hören, vor allen Dingen aber auf's Fühlen. Wenn sie den Unterschied beschreiben will, wie Sehende füh-

len und wie sie selbst, dann spricht sie bildlich von einer Art Hornhaut, die ihr fehlen würde. Genau diese Fähigkeit ist für ihre Arbeit essenziell.

Nach der Schule hat Marie Schenk eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht, in einem großen Unternehmen gearbeitet. Irgendwann aber, sagt sie, wollte sie mehr „mit Menschen und am Menschen“ machen. Sie wurde auf die Ausbildung zur Medizinisch-Taktilen Untersucherin (MTU) aufmerksam. Angeboten wird diese vom Sozialunternehmen Discovering Hands. Neun Monate lang war Marie Schenk dafür mit anderen sehbehinderten und blinden Frauen in Berlin, im Juni 2018 war die Qualifikation zu Ende. In diesem Dreivierteljahr hat die Ingolstädterin gelernt, wie die standardisierte taktile Untersuchung abläuft. Heute sagt sie: „Ich liebe meine Arbeit.“

Am Anfang steht eine ausführliche Anamnese, dann folgt die Tastuntersuchung der Brust. Während ein Arzt oder eine Ärztin bei der jährlichen Vorsorge dafür nur

rund zwei Minuten Zeit hat, dauert sie bei Marie Schenk zwischen 30 und 50 Minuten. Zunächst sitzt die Patientin, anschließend wird die Untersuchung im Liegen auf einem Stillkissen fortgesetzt. Erst prüft Schenk, ob das Gewebe warm ist, ob es vielleicht eine oberflächliche Entzündung gibt. Dann dringt sie immer weiter in die Tiefe vor. „Manche sagen, es fühle sich an wie eine Massage“, sagt Schenk. Andere Frauen wiederum empfinden das intensive Tasten als etwas unangenehm.

Viel geredet werde während der Untersuchung, sagt Schenk. Über sie als blinde Person, über die Hobbys der Frauen, über die Familie: „Manchmal bin ich auch ein bisschen Seelsorgerin.“ Findet sie etwas Auffälliges, dann wird der Befund an die Ärztin weitergeleitet, die weitere Untersuchungen durchführt und schließlich eine Diagnose stellt. Zuvor wurden die Brüste der Patientinnen mit fünf Klebestreifen abgeklebt. Das dient zur Orientierung. Schenk kann mit dieser Methodik der Medizinerin genauer beschreiben, welchen Be-

reich sie noch einmal genauer untersuchen soll. „Es ist ein bisschen wie Schiffe versenken“, sagt Schenk mit einem Lachen.

Mit einer Kugellampe demonstriert sie den Frauen in der Praxis, welche Knoten sie spüren kann. 30 Prozent mehr und bis zu 50 Prozent kleinere Gewebeveränderungen sollen MTUs ertasten können, heißt es bei Discovering Hands. Während Ärzte und Ärztinnen für gewöhnlich Knötchen in einer Größe von einem bis zwei Zentimetern spüren können, haben MTUs ihren Tastsinn derart geschult, dass sie auch sechs bis acht Millimeter große Veränderungen aufspüren können. „Ein Arzt hat nicht diesen Spürsinn“, sagt Marie Schenk.

Es sind Frauen ganz verschiedenen Alters, die zu Marie Schenk in die Praxis kommen. Manche, weil ihnen die jährliche ärztliche Untersuchung allein nicht ausreicht. Manche, die den Zwei-Jahres-Turnus einer Mammografie ergänzen möchten. Andere wiederum, weil ihnen eine Untersuchung ohne Technik und Geräte mehr entgegenkommt. Marie Schenk betont

aber auch: Eine Taktilografie könne nur eine Ergänzung sein zu den ärztlichen Untersuchungen, niemals ein Ersatz. Denn kleinste Kalkablagerungen, sogenannter Mikrokalk, werden nur bei einer Mammografie erkannt.

Eva Mielich ist eine von zwei Ärztinnen einer Praxisgemeinschaft, in der Marie Schenk arbeitet. In einem Medienbeitrag ist Mielich auf die Tätigkeit von MTUs aufmerksam geworden. Bevor sie mit einer Kollegin im Juli eine Praxis gegründet hat, hielt sie gezielt danach Ausschau – und hat Marie Schenk gefunden. Seitdem arbeitet die Ingolstädterin neben ihrem Bürojob in einer Behörde jeden Donnerstag in der Praxis. Schenk ist die einzige MTU in der Region, weitere gibt es in Nürnberg und München. Bis zu sechs Frauen, die nicht Patientinnen der Praxis sein müssen, kann sie pro Tag untersuchen. Für eine Untersuchung müssen die Frauen selbst zahlen, sie kostet – je nach Krankenkasse – zwischen 53 und 65 Euro. Vereinzelt werden die Kosten, zumindest teilweise, übernommen.

Verdacht auf Psychose: Autofahrer flüchtet nach Unfall

Neuburg Alkohol und eine Psychose sind wohl die Gründe dafür, dass ein 45-Jähriger in der Nacht auf Donnerstag einen Unfall in Neuburg verursacht hat. Laut Polizei, fuhr der Mann aus dem Kreis Augsburg mit seinem Auto in der Franz-Boecker-Straße gegen ein am Straßenrand geparktes Fahrzeug. Durch den lauten Zusammenstoß wachten mehrere Zeugen auf, konnten den Unfallverursacher in seinem beschädigten Auto in Richtung Schwalbanger davonfahren sehen und verständigten die Polizei. Ein weiterer Zeuge entdeckte dann das in einer Straße festgefahrene Auto und sah, wie sich der Augsburger zu Fuß aus dem Staub machte.

Gegenüber den Beamten zeigte sich der Unfallverursacher, der ohne Führerschein unterwegs war, aggressiv und beleidigte sie mehrfach – woraufhin die Polizisten ihm Handfesseln anlegten. Ein durchgeführter Test ergab, dass der Mann 1,42 Promille Alkohol intus hatte. Bei der Fesselung sowie bei der durchgeführten Blutentnahme leistete der 45-Jährige Widerstand. Der Beschuldigte wurde aufgrund des Verdachts einer akuten Psychose in die Psychiatrie des Ingolstädter Klinikums gebracht. Ihn erwarten nun mehrere Strafverfahren. An den beteiligten Fahrzeugen entstand ein geschätzter Gesamtschaden in Höhe von etwa 6000 Euro. (AZ)

So wird sich das Klima im Landkreis verändern

Welchen Einfluss hat die Erderwärmung auf die Region? Ein Klima-Institut hat berechnet, wie sich die Temperatur sowie die Zahl der heißen und kalten Tage entwickelt – je nachdem, wie viele Emissionen ausgestoßen werden.

Neuburg Der Klimawandel ist längst kein Phänomen mehr, das sich nur an vom Meeresspiegelanstieg bedrohten Südseeinseln und schmelzendem Polareis zeigt. Nein, die Erderwärmung hat Folgen, direkt vor der eigenen Haustür.

Welche Auswirkungen der Klimawandel konkret auf den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen haben wird, geht aus Daten hervor, die das Climate Service Center Germany (GERICS) veröffentlicht hat. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Einrichtung des Helmholtz-Zentrums Hereon haben sich für jeden Landkreis in Deutschland angesehen, wie sich verschiedene Klimadaten vermutlich entwickeln. Unsere Tabelle zeigt, wie sich die Jahresdurchschnittswerte bis Ende des Jahrhunderts (2069-2098) wandeln

könnten. Die Zahlen basieren auf 85 Klimasimulationen.

Wie stark sich die Klimadaten verändern, hängt davon ab, wie viele Emissionen wir in die Atmosphäre entweichen lassen. Daher hat das Klima-Institut Ausblicke für drei Szenarien berechnet. Eines geht von weiter steigenden Treibhausgas-Emissionen aus. Ein mittleres Modell rechnet mit einem leichten Anstieg bis Mitte des Jahrhunderts, danach aber einem Absinken. Und das dritte Modell zeigt die Auswirkungen ambitionierter Klimaziele.

Unsere Tabelle gibt jeweils den Median der Berechnungen an. Denn die Ergebnisse haben teils eine große Streuung. So ergeben sie zum Beispiel im Modell mit vielen Emissionen einen Temperaturanstieg von 2,7 bis 5,5 Grad. Der

Median liegt bei 3,6 Grad. Beim Modell mit niedrigen Emissionen könnte der Anstieg auf 0,5 bis 1,9 Grad begrenzt werden, der Median liegt bei 1,2 Grad. Verglichen wird mit dem Zeitraum 1971-2000.

Während bei allen Hitze-Kennwerten – den Sommertagen (über 25 Grad), heißen Tagen (über 30 Grad), tropischen Nächten (auch nachts nicht unter 20 Grad) – Anstiege zu sehen sind, gehen die Frosttage (Temperatur fällt unter 0 Grad) und Eistage (Temperatur steigt nicht über 0 Grad) zurück. Wie deutlich, das hängt von den Treibhausgas-Emissionen ab.

All diese Veränderungen haben wiederum Auswirkungen auf die Natur und auf die Menschen. Die exakten Daten, auch zu den Nachbarlandkreisen, finden Sie auf unserer Internetseite. (jako/joni)

Von diesen Klimaveränderungen gehen Wissenschaftler für den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen für 2069-2098 aus

Angegeben ist jeweils der Median der verschiedenen Modelle – das heißt, die Hälfte der Modelle liegen über, die andere Hälfte unter diesem Wert.

	Vergleichswert 1971 bis 2000	Veränderungen bei		
		niedrigen Emissionen	mittleren Emissionen	hohen Emissionen
Durchschnittstemperatur [°C]	8,3	+1,2	+2,2	+3,6
Sommertage [Tage/Jahr]	36,1	+8,7	+13,8	+34,0
Heiße Tage [Tage/Jahr]	5,2	+2,3	+3,9	+14,0
Tropische Nächte [Tage/Jahr]	0,0	+0,2	+1,1	+6,3
Maximale Dauer von Hitzeperioden [Tage]	2,6	+0,8	+2,0	+3,9
Frosttage [Tage/Jahr]	106,1	-20,8	-38,4	-60,4
Eistage [Tage/Jahr]	27,9	-12,3	-17,8	-23,1

Quelle: GERICS

AZ-Infografik

Corona-Ticker

Coronazahlen aus dem Landkreis:

- Neuinfektionen: **26**
- Infizierte seit Beginn der Pandemie: **45.030**
- 7-Tage-Inzidenz: **226,1**
- Covid-19-Patienten im Krankenhaus Neuburg: **7**
- Covid-19-Patienten im Krankenhaus Schrobenhausen: **1**
- Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19: **161**